

## DRAISINE – ODER WAS BITTE?

Die Draisine, ein kleines Schienenfahrzeug mit Motor, ist heute kaum mehr in Gebrauch. Vor 200 Jahren fuhr, genauer trat der Freiherr Drais von Sauerbronn seine erste „Laufmaschine“ durch die Gegend. Und hatte damit, ohne es zu ahnen, eine Sache erfunden, die heute zum Lifestyle-Objekt ebenso geworden ist wie zum alltäglichen Allgemeingut für Millionen von Menschen: das Fahrrad. Johann-Günther König hat nun gerade recht zum Jubiläum eine witzige wie auch wohlrecherchierte und umfangreiche Geschichte um das Zweirad geschrieben: lapidar „Fahrradfahren“ betitelt. Von der Draisine bis zum E-Bike hat er so gut wie alles, was damit zu tun hat, herausgefunden. Ob es nun ums Radfahren mit politischem Rückenwind geht oder um den werktäglichen Stoßverkehr: Bis zum Kettenantrieb mit Pedalen hat es schon eine Zeit lang gedauert, damit dieses Fortbewegungsmittel so richtig in Schwung gekommen ist.

Dafür ist es heute das meistbenutzte Fahrzeug, mittlerweile sogar mit Elektroantrieb für die ganz Bequemen. Es symbolisiert spätestens seit dem Beginn des

20. Jahrhunderts „die Verheißung von beschleunigter individueller Mobilität, von Macht über Zeit und Raum“, wie König einmal feststellt. Und erklärt, dass die Wahl des Verkehrsmittels im Alltag von vielen Faktoren abhängt, „vom Wetter und Wegezweck, von der individuellen Lebensphase, vom Geschlecht (Männer legen mehr Wege im Pkw zurück), den verfügbaren finanziellen Mitteln usw. Wobei der Schulabschluss, Studien zufolge, keine geringe Rolle spielt – Leute mit Gymnasialabschluss fahren häufiger Rad als die ohne. Zudem existieren zwischen Stadt und Land bekanntlich schon deshalb große Unterschiede, weil die Städte zumeist gut ausgebaute öffentliche Nahverkehrsnetze aufweisen.“ Johann-Günther König erzählt also die Erfolgsgeschichte mit ihren Legenden und Skurrilitäten, mit politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aspekten ebenso wie mit nützlichen Tipps für Anschaffung, Zubehör, Ausstattung und Erste Hilfe bei Pannen und Problemen.

HORST STEINFELT

Ein kleines wiewohl feines Buch übers Fahrrad: mit Hinweisen und Tipps ebenso wie mit skurrilen Geschichten und Anekdoten.

Johann-Günther König **Fahrradfahren. Von der Draisine bis zum E-Bike** Reclam, 235 S., EurD 19/EurA 19,60

## AUS DEM KOFFER LEBEN

Katharina Finke, 31, deutsche Reisejournalistin, lebte wie viele Menschen mit unnötigem Ballast, bis die Trennung von ihrem Freund als Initialzündung wirkte. Sie reduzierte ihre Besitztümer auf einen Koffer plus Tasche und begann in der Welt herumzureisen. Eine fixe Wohnung gibt es nicht mehr, denn Finke kommt dort unter, wo sie gerade verweilt, sei es auf Recherche Reisen in Untermietzimmern oder privat bei Freunden. In ihrem Buch „Loslassen“ beschreibt sie die Stationen ihrer bisherigen Touren und auch ihre Entwicklung zu jenem ausgeglichenen und bewussten Menschen, der sie heute ist. Finke lebte und arbeitete bisher in ganz Europa, New York, Argentinien, Australien, China und Kanada. Ihr Minimalismus hat sich dabei eher gefestigt, doch ist der Autorin durchaus bewusst, dass ihre Lebensweise trotz wenig Eigentums privilegiert ist. Denn im Gegensatz zu Menschen, die gern mehr besitzen würden, aber arm sind, ist Finkes Lebensstil frei gewählt. Auch hatte sie das Glück, immer auszukommen mit ihren Honoraren als freie Journalistin. Auf

ihren Reisen entwickelte sie eine kritische Haltung gegenüber dem weltweiten Tourismus. „Auf meinen Reisen bin ich vielen Menschen begegnet, die ohne Rücksicht in Urlaubsziele eingedrungen sind und sich nicht den landestypischen Erfordernissen von Umwelt, Religion oder Kultur angepasst haben. Touristen trugen Trägershirts in einer Moschee, hinterließen ihren Müll in Nationalparks oder ließen in Ländern mit Wasserknappheit täglich ihre Handtücher und Bettwäsche waschen.“ Dem Konsumverhalten steht sie heute generell skeptisch gegenüber. Selbstverständlich ist Geld in Finkes Welt nicht abgeschafft, denn auch sie benötigt es. Auch gesteht sie zu, abhängig von freundschaftlichen Angeboten zu sein, etwa um gratis wohnen zu können. Sie betont, kein allgemeines Rezept für ein Leben im „Loslassen“ gefunden zu haben, doch mit ihrem Buch hoffentlich Anregungen für potenzielle Nachahmer bieten zu können.

BARBARA FREITAG

Eine kurzweilige Schilderung eines ungewöhnlichen Lebens, in der die Autorin über Themen wie Konsumverhalten, Umweltbedingungen und Minimalismus reflektiert.

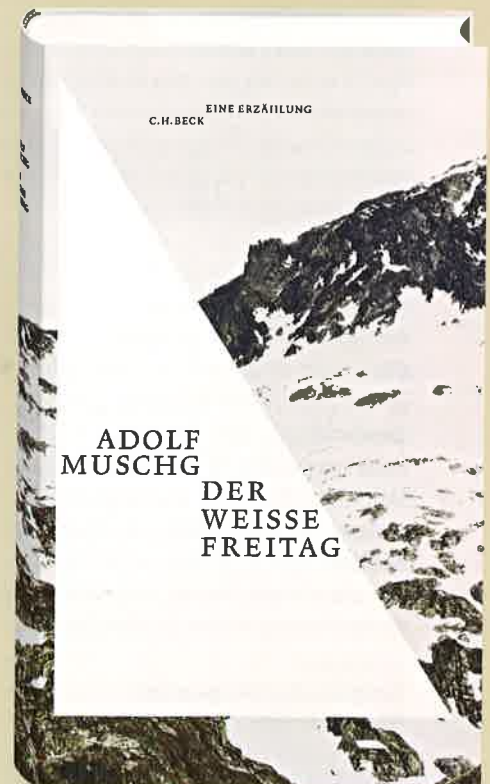
Katharina Finke **Loslassen. Wie ich die Welt entdeckte und verzichten lernte** Malik, 224 S., EurD 15/EurA 15,50



399 S. Klappenbr. € 14,95[D] / € 15,40[A]  
ISBN 978-3-406-70408-6

Eine Reise ins Herz der politischen Finsternis.

„Ein spannender Thriller von einem, der sich auskennt.“ Udo Feist, WDR



251 S. Geb. € 22,95[D] / € 23,60[A]  
ISBN 978-3-406-70621-9

„Ein leichtes, unpathetisches, lebenskluges Anschreiben gegen den Tod.“

Manfred Koch, Neue Zürcher Zeitung